

über 60 Schock guter böhmischer Groschen am Sonntag nach St. Urban (27. Mai) 1397 ausstellen, geloben die Bürgen Wenzel von Dony, Konrad und Heinrich von Maren und Albrecht von Opel dem Heinrich von Kyaw und seinen Erben und „zu getrennter Hand Heinczil von Swoyfa, seinem Schweher“, am nächstkommenden Michaelistage die 60 Schock zu zahlen, oder bei Nichtzahlung ein jeder mit einem Knecht und zwei Pferden in Friedland einzureiten und in einer ehrbaren Herberge zu bleiben bis zur Zahlung der Hauptsumme „und allen Schadens der doruf ginge und gegangen were in Christen adir (oder) under Juden“¹⁾.

Nach Einlagerungsrecht verbürgen sich ferner Heinrich und Konrad von Kyaw für Hinko Berka von der Duba unterm 24. Juni 1413 in einer Schuldverschreibung an Tzaslau von Gersdorf. Schuldner sowohl als Bürgen verpflichten sich, mit einem Knecht und zwei Pferden in Görlitz einzureiten und daselbst in einem ehrbaren Gasthause bis zur Zahlung zu bleiben²⁾.

Ganz besonderes Interesse gewährt aber eine am Montag nach visitationem Mariae (3. Juli) 1413 ausgestellte Urkunde, nach welcher die Brüder Heinrich von Kyaw zu Reibersdorf und Konrad von Kyaw zu der Reichstadt, sowie Hans von Warnsdorf auf Hainewalde und Benedict von der Eibe sich als Selbstschuldner bekennen, daß sie „vorsatzt haben dy gestrengen Knechte Nickeln und Kaspar zu Gersdorf zu Tucherof gefessen (Tuchritz) und Heinrich von Nischwitz (Nechtriz) zu der langen Oelisen (Langenölsa) bei Ozar Juden von Liegnitz vor 18 Schock und vor 100 Schock guter behmischer Groschen“. Sie geloben ihre Bürgen zu ledigen und zu befreien, im Entstehungsfalle aber in ein ehrbares, ihnen zu bezeichnendes Gasthaus zu Görlitz, ein jeder mit einem Knecht und zwei Pferden einzureiten und darin „ein recht inlag zu leyften vnd zu halten“ bis sie die Genannten „gantz und gar geledigt vnd gefreyt“³⁾.

Im Jahre 1413 den 24. Juni verbürgten sich die beiden Brüder Konrad und Heinrich abermals gleichzeitig mit Heinrich von Nischwitz (Nechtriz) auf Langenölsa, Hans von Warnsdorf, Wulfell genannt, und Benedict von der Eibe für Hinko Berka von der Duba. 1416 findet sich ihr Bruder Friedrich in einer Prager Urkunde unter den Bürgen. Im Jahre 1419 löste Friedrich seinen Bürgen, den Burggrafen Wentsch von Dony zu Görlitz vor gehegter Bank⁴⁾.

Konrad von Kyaw aber zahlte mit seinem Weibe im Jahre 1414 dieser Stadt 300, vom Landvogte dargeliehene Schock Groschen aus und „ward dafür geehret“⁵⁾.

Die Gebrüder von Kyaw besaßen Ende des 14. Jahrhunderts jedenfalls schon als väterliches Erbe Waltersdorf und Antheil an Oberoderwitz, letzteres vielleicht als Pfandlehen der Burggrafen von Dohna auf Grafenstein. Noch 1414 verkaufen die Gebrüder Heinrich, Konrad und Friedrich

1) Urkundensammlung (Zittauer Bibliothek) III. 368.

2) Urkundensammlung (Zittauer Bibl.) III. 632 und Käußer Gesch. der Oberlausitz V. S. 432.

3) Kyaw's Familienchronik S. 54 und 55.

4) Görlitzer Entscheidungsbuch.

5) Crudelius, Excerpte aus den Görlitzer Rathrechnungen.